



Protest gegen Tierversuche: Mitglieder der Jugendgruppe des Vereins Achtung für Tiere vor der City-Wache.

## Forschung soll ohne Quälerei auskommen

Gütersloh (gl). Der Verein Achtung für Tiere hat am Samstag gegen Tierversuche für die Wissenschaft demonstriert. Etwa 20 meist junge Frauen und Männer hatten sich vor der City-Wache am Berliner Platz versammelt, um auf das Leid aufmerksam zu machen, das Tieren in zahlreichen Versuchslaboren zugefügt wird. Die Gruppe protestierte „gegen den staatlich finanzierten Missbrauch empfindungsfähiger Wesen als Messinstrumente und Spielzeuge von Forschern“.

Jährlich würden rund drei Millionen Tiere im Namen der Wissenschaft gequält und getötet, erläuterten die Tierschützer. Dabei ließen sich die Ergebnisse solcher Experimente keineswegs auf Menschen übertragen, erklärte Astrid Reinke, die Vorsitzende des Vereins.

Umfragen zeigten, dass Tierversuche mehrheitlich abgelehnt würden. Auf heimlich gedrehten

Videos, die die Grausamkeit gegenüber den Versuchstieren dokumentieren, reagiere die Tierversuchlobby mit einer „Informationsinitiative der Wissenschaft“, erläuterte Reinke. Sie wende sich speziell auch an Schüler. Bei Führungen durch Klassen würden nur saubere Käfige und unversehrte Tiere gezeigt. Das Leid der Tiere werde verborgen. Forschungsfreiheit dürfe nicht dazu führen, dass staatlich finanzierte Wissenschaft „alternative Fakten“ verbreite, sagte Reinke.

„Tierversuche sind lebensverachtend“ ergänzte sie. Jeder Mensch, der eine menschliche, sichere Medizin will, sollte mithelfen, das wissenschaftshistorische Relikt Tierversuche loszuwerden.“ Weitere Auskünfte zur Arbeit des Vereins erhalten Interessenten unter ☎ 0152/27199234 und im Internet.

